

Jugendfreundliche Bergdörfer – eine Zwischenbilanz

Im Jahr 2015 hat die SAB das Label «Jugendfreundliche Bergdörfer» ins Leben gerufen. Bis heute tragen 30 Bergdörfer stolz dieses Label. Was hat das Label bewirkt und wie soll es weitergehen? Eine Zwischenbilanz aus Sicht der SAB.

Thomas Egger - SAB - 3001 Bern

Die Vorgeschichte

Ausgangspunkt war die Feststellung, dass viele Bergdörfer die Abwanderung ihrer Jugend zu beklagen haben. Sobald der Prozess der Abwanderung einmal begonnen hat, lässt er sich nur noch schwer stoppen. Die SAB machte sich deshalb im Jahr 2014 konzeptionelle Überlegungen, wie das Thema der Jugend im Berggebiet aktiv angegangen werden kann. Rasch wurde klar, dass die Sichtweise der Jugendlichen selber ins Zentrum gerückt werden muss. Die SAB führte deshalb eine Befragung von Jugendlichen in mehreren Bergdörfern durch. Dabei zeigte sich, dass den allermeisten Jugendlichen das Leben in den Bergen gut gefällt und dass sie auch nach der Ausbildung gerne hier arbeiten und leben würden.

Die Idee

Basierend auf den Ergebnissen der Umfrage entwickelte die SAB die Idee des Labels Jugendfreundliche Bergdörfer. Das Label soll einerseits die Gemeinden ermutigen und belohnen für ihren Einsatz zu Gunsten der Jugendlichen, andererseits aber auch ein positives Signal aussenden, dass die Berggebiete attraktiv sind für Jugendliche und Familien. Der Aufbau des Labels wurde finanziell unterstützt durch das Bundesamt für Sozialversicherungen.

Der Start

Die SAB widmete ihre Fachtagung vom 28. August 2015 dem Thema und vergab bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal das Label. Die drei ersten Labelinhaber waren Gampelbratsch (VS), Safien (GR) und Val Lumnezia (GR). Parallel dazu wurde

auch das SAB-Jugendforum aufgebaut. Jede Labelgemeinde muss mindestens eine Jugendliche in das Jugendforum delegieren. Das Jugendforum gibt dem Vorstand der SAB Empfehlungen zu Anliegen der Jugendlichen ab und ist zuständig für die Vergabe des Labels. Der Entscheid über die Labelvergabe wird somit von Jugendlichen selber gefällt. Die Jugendlichen nehmen diese Aufgabe sehr ernst. Immer wieder werden Dossiers zurückgewiesen. Die Jugendlichen haben ein sehr gutes Gespür dafür, ob ein Dossier seriös und unter Einbezug von Jugendlichen vorbereitet wurde oder nicht.

Die Erfolgsgeschichte

Jedes Jahr können sich neue Gemeinden für das Label bewerben. Das Label erfreut sich einer grossen Beliebtheit und die Zahl der Labelgemeinden ist inzwischen auf 30 angewachsen. Den Gemeindeverantwortlichen gibt das Label zusätzlichen Rückhalt in ihrer Arbeit mit den Jugendlichen. Zudem ist es ein klarer Auftrag, am Thema dran zu bleiben und immer wieder neue Impulse und Projekte auszulösen. Für die Jugendlichen bedeutet das Label, dass ihre Anliegen ernst genommen und sie in einen konstanten Dialog mit den Gemeindebehörden treten können. Die Bestimmungen des Labels sehen u.a. vor, dass die Gemeindebehörden und die Jugendlichen regelmässig zu einem Feedback-Gespräch zusammentreten, um zu schauen, welche Massnahmen umgesetzt wurden und welche neuen Ideen lanciert werden könnten.

Die Politik

Das Jugendforum der SAB ist ein wichtiges Gremium, um die Anliegen der Jugendlichen in die Politik einzubringen. Im Rahmen des Jugendforums wird deshalb immer wieder die Frage gestellt, welches die wichtigsten Anliegen der Jugendlichen an die Zukunft der Berggebiete sind. Aus den Diskussionen kommen meist die gleichen drei Schwerpunktthemen hervor: erschweringliche Mietwohnungen, gute Erreichbarkeit mit dem öffentlichen Verkehr und attraktive Freizeitmöglichkeiten. Die SAB nimmt diese Anliegen auf und bringt sie in die Politik ein. So hat die SAB z.B. das Anliegen nach erschweringlichen Mietwohnungen mit einer Motion ins eidgenössische Parlament eingebracht. Die Motion wurde zwar leider abgelehnt, doch ist das Anliegen aufgenommen worden im Rahmen der Arbeiten der politischen Begleitgruppe von Bundesrat Parmelin zur Weiterentwicklung der Berggebietspolitik und die SAB und das Bundesamt für Wohnungswesen haben gemeinsam einen Leitfaden zur Wohnraumförderung im Berggebiet verfasst (mehr dazu in der Montagna 10-2022).

Der Erfahrungsaustausch

Über das Jugendforum pflegen die Jugendlichen einen regen Erfahrungsaustausch. Zusätzlich organisiert die SAB auch einen Erfahrungsaustausch unter den Gemeindebehörden. Das Label und die Arbeiten des Jugendforums haben sowohl national als auch international Beachtung gefunden. Die SAB respektive die Vertreter des Jugendforums werden immer wieder zu Anlässen von Organisationen mit vergleichbaren Zielsetzungen eingeladen.

Die Zukunft

Wie soll es nun mit dem Label und dem Jugendforum weiter gehen? Beide haben sich aus Sicht der SAB bewährt und sollen unbedingt weiter geführt werden. Für die Zukunft steht aber nicht unbedingt ein quantitatives Wachstum der Zahl von Labelgemeinden im Vordergrund. Viel wichtiger ist, dass jene Gemeinden, welche das Label haben, dies auch gut nutzen. Das Jugendforum prüft in diesem Zusammenhang verstärkt, ob die Bedingungen des Labels von den Gemeinden erfüllt werden. Eine Gemeinde musste das Label bereits zurückgeben, weil sie die Bedingungen nicht erfüllen konnte. Die Schaffung von guten Voraussetzungen für die Jugendlichen im Berggebiet ist zu einem Kernthema der SAB geworden. Die SAB ist überzeugt, dass die Jugendlichen im Berggebiet eine Perspektive haben und wird sich auch in Zukunft mit aller Kraft dafür einsetzen – zusammen mit den Jugendlichen.

RÉSUMÉ

Bilan intermédiaire du label pour les communes s'engageant en faveur de leur jeunesse

C'est en 2014 qu'ont eu lieu les premières démarches qui ont conduit à la création du label du SAB « Commune de montagne – La jeunesse, notre avenir ». Car durant cette période, certaines communes de montagne étaient confrontées au départ d'une partie de leurs jeunes. Après quelques réflexions et sondages, l'idée est venue de mettre en place un label qui poursuivrait deux objectifs principaux. D'une part, encourager et récompenser les communes s'engageant pour leurs jeunes. D'autre part, leur permettre d'améliorer leur image, en démontrant ce qu'elles réalisent pour la jeunesse, ainsi que les jeunes familles. Pour leur part, les jeunes en profitent, dans le cadre des liens qui doivent être mis en place avec les autorités communales. De cette façon, ils ont l'occasion de présenter leurs besoins et de s'impliquer davantage dans la vie communale.

Concrètement, le label du SAB a été remis à des communes pour la pre-

mière fois en 2015. C'est aussi dans ce contexte que le Forum des jeunes du SAB a été constitué. Ce dernier est formé par des jeunes issus de chaque commune ayant été labellisée. Cet organe est notamment responsable de se prononcer sur les candidatures de communes désirant obtenir le label du SAB. De plus, il permet aux jeunes de transmettre des recommandations au SAB. Actuellement, ce sont trente communes qui ont déjà reçu ce label. A l'avenir, il s'agira surtout de s'assurer que les communes labellisées poursuivent leur engagement en faveur de leurs jeunes, plutôt que de poursuivre un objectif quantitatif. Car il est important que les jeunes des régions de montagne bénéficient de perspectives leur permettant de rester dans leur village.

RIASSUNTO

Bilancio intermedio del marchio per i comuni che si impegnano a favore dei loro giovani

È stato nel 2014 che sono stati fatti i primi passi che hanno portato alla creazione del marchio del SAB « Comune di montagna – La gioventù, il nostro futuro ». Perché durante questo periodo, alcuni comuni di montagna si stavano confrontando con la partenza di una parte dei propri giovani. Dopo alcune riflessioni e sondaggi, è nata l'idea di creare un marchio che perseguisse due obiettivi principali. Da un lato, incoraggia-

re e ricompensare i comuni che si impegnano per i loro giovani. Dall'altro, permettere loro di migliorare la propria immagine, dimostrando ciò che essi realizzano per la gioventù, così come per le giovani famiglie. Da parte loro, i giovani ne beneficiano, nel quadro dei legami che devono essere stabiliti con le autorità comunali. In questo modo, hanno l'opportunità di trasmettere i loro bisogni e di essere più coinvolti nella vita comunale.

Concretamente, il marchio del SAB è stato assegnato a dei comuni per la prima volta nel 2015. È proprio in questo contesto che è stato creato il Forum dei giovani del SAB. Quest'ultimo è formato da giovani che provengono da ciascun comune che abbia ottenuto il marchio. Questo organismo è responsabile in particolare di pronunciarsi sulle candidature dei comuni che desiderino ottenere il marchio del SAB. Inoltre, consente ai giovani di trasmettere delle raccomandazioni al SAB. Attualmente, sono trenta i comuni che hanno già ottenuto questo marchio. In futuro, si tratterà principalmente di garantire che i comuni che abbiano ottenuto il marchio, continuino il loro impegno a favore dei loro giovani, piuttosto che perseguire un obiettivo quantitativo. Perché è importante che i giovani delle regioni di montagna beneficino di opportunità che permetta loro di rimanere nel loro villaggio.



Safien war eine der ersten drei Gemeinden, die das Label «Jugendfreundliche Bergdörfer» erhalten hat. (Schweiz Tourismus/Tenna)